



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das dreyzehent Capitel. Regel vnd Lehr/ so Xauerius Joanni Brauio vnnd
andern Gesellen geben.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

dienen mit sich bringet / vnd die verkauffte freyheit / wegen empfangener schandung dermassen gefangen genommen wirdet / das / wann sie sich schon einer sachen vnderfanget / ihre Wort vnd Beuelch dannoch bey weitem keinen so grossen nachtruck haben / als wanns frey gebliben were. Zu dem / wann dir einer / der etwas vnrechts gethan / verehret oder geschenecket / darffst solchen nicht kecklich straffen / Dann wer ist so keck dem jenigen einzureden / auß welches Kuchen er gleich hergeht?

Das dreyzehent Capitel.

Regel vnd Lehr / so Xauerius Joanni Brasuiso vnd andern Gesellen geben.

Wann zu morgens auffstehest / wirst dise ordnung halten / nemblich das ein halbe Stunde etwas auß dem Leben Christi betrachtest / vnd solches auff dise weis / das du von seiner Geburt anfangest / nachmals seine streckenliche vnd gloriwürdige Werck bis zu seiner Himmelfart sein allgemach behersigest / vnd andächtlich betrachtest. Aber alle tag soll man sonderbare Puncten betrachten / eben auff dise weis / wie das Büchlen von Geislichen exercitien fürschreibet / damits alle Monat das Leben Christi mit betrachtungen vollendet werde.

Anjeho aber beuileich ich dir / das neben den Geislichen Betrachtungen das gelübd der Armut / der Keuschheit vnd des Gehorsams täglich erneuerest / ohne welches die Gott verlobte Menschen / wider des Teufels gewalt / vnd seine heimliche nachstellungen / schier kein sichere Vestung haben. Derwegen wirdt dein stete gewonheit sein / dein Herz vnd

Seel mit dergleichen Wöhrzen zubewaffnen/ Nach dem Mit-
tagessen aber wirst sehier eben souil zeit mit widerholung der
betrachtung/ als vormittag zubringen/ vnd ebenmessig die ob-
gemeldte gelübde wider erneuweren.

Zu Abendts nach dem Nachessen/ ehe du schlafen ge-
hest/ wann dein Gewissen/ deine Wort vnd Werck sambe den
Gedanken desselbigentags erforschest/ wirst fleissig achtung
geben/ ob in einer sacherwan Gott oder die Menschen belai-
diget habest/ vnd solches anderer gestalte nicht verrichten/ als
wann gleich darauß beichten müßest: Alsdann wirstu von
Gott aller deiner begangnen Sünden/ gnad vnd verzeihung
begären/ mit steiffem fürsaz dein Leben zubesseren. Lettlich
wann ein Vatter vnser/ vnd Aue Maria gesprochen/ dich ein-
kline weil bedencken/ wie deine Sünden außs baldst wöllst
ablegen. Volgenden Tags aber Morgens früt wann du auff-
stehest vnd dich anlegst/ must dich der Sünden/ so den vergan-
genen Tag begangen hast/ wider erinnern/ vnd nach dem
Gott umb hülff vnd beystande demütiglich angeruffen/ daß
er dich denselben Tag vor Sünden wölle behüten/ insonder-
heit aber vor denen/ darzu du fast geneigt/ alsdann faher an
wider zubetrachten/ auff die weis/ wie oben gemeldet/ vnd
zwar solches täglich. Wann aber deren dingen eins auß
hinlässigkeit vnderlassest/ sollest dir einen Scrupel machen/
dein Sünd/ wie gebräuchig erkennen vnd öffentlich vor den
Gesellen bekennen/ daß die fürgeschribene Regel vbertretten
habest.

Sonsten in allen dingen/ ab welchen dein böser will vnd
verkehrte Natur ein abscheuchen zu haben spürest/ wirstu dich
selbs Männlich vberwinden/ wolwissent/ daß wir vns am meis-
ten der Christlichen demut beflissen sollen/ dann ohne ein ge-
nidrigtes Herz vnd ware Demut/ wirst weder dir noch an-
dern nutzlich/ noch Gott vnd seinen lieben Heiligen angen. in/

auch vnwürdig sein / länger in der Societet Iesu zu leben /
als welche die stolze vnd eygensinnige Köpff mit nichten kan
gedulden. Derowegen wirst dich befeissen in allen dingen
deinen Vorstehern zugehorsamen / vnd zwar ohne alles ver-
waigern oder widerred / nicht anders / als wanns Pater I-
gnatius selbers beuolchen. Allerley Teuffelische versuchun-
gen / wie sie an ihnen selbs beschaffen / wirstu ihme gleiches-
falls eröffnen / darmit durch sein rath / hülff vnd beystand
des abgesetzten feindts beginnen vnd eingebungen des teuf-
ter entrinneft vnd verreibest / seytemaln wer mit demütigen
Herzen die Teuffelische versuchungen vnd heimliche nach-
stellungen eröffnet / der erlanget von G^o die nicht weniger
beystand als gnad / verachtet also / vnd verspottet nicht als
lein alsbalde die griffen des arglistigen feindts / sondern
schwechet vnd demmet für ohin sein stärcke vnd kräftigen.
Dann weil er spüret vnd sieht / das seine böse anschlag off-
fenbar werden / lasset er allgemach nach / weilten kein hoffnung
des sigs vberig / den willen des Menschen zubestreiten / diß
hat er Brantio zu Malaea wohnent / zugeschriben.

Anderen aber so nach Cocin verreiseten / gabe er diße
Lehr / Vor allen dingen / souil an euch gelegen sein wurdet /
werdet ihr euch die Innwohner der Statt zu freunden ma-
chen / fürnehmlich aber die Geistliche Ordens Personen / vnd
onser lieben Frauen Bruderschafft. Derowegen sollet ihr
mit ewren Worten vnd Wercken ihnen zuuersichen geben /
das euch nichts liebers seye / als jederman zudienen vnd guts
zuthun / auch so wolen der Burger / als gemeldter Gesells-
schafft andacht mehrten. Ewer freundlichkeit / wann ihr die
Mittegesellen werden heimbsuchen vnd grüssen / würdet leicht-
lich bey ihnen souil vermögen vnd zuwegen bringen / das sie
euch in ewren obliegenden nothen hülff thun vnd erzeugen wer-
den.

Den. Wann die Kranken mangel leiden/ soll man ihnen auff
 ein solche weis helfen/das sie wissen/ von wem das Altmusen
 herkomme. Mit den Armen aber solle man dise weis brauchen/
 auff das wanns euch ihren leiblichen mangel fürgehalten/ dz
 ihr hingegen die gefahr ihrer Seelen/ welche sie selbst nicht se-
 hen noch verstehen/ zuerkennen gebt / vnd wann ihren Seelen
 geholffen/ alsdann köndet ihr / souil in ewrem vermögen/ ein
 leibliche handreichung mittheilen. In zusammenkunfften vñ
 freundlichen gesprächen/ solle man sich hüten / das nit die va-
 bermässige grauitet ein andeutung seye des Stolss vnd Hof-
 farts/ sondern vilmehr freunde/ vñnd gütlich in reden sich er-
 zeige. Die fürnehmste sorg solte sein/das ihr euch in allen ew-
 ern sachen/demützig vñnd züchtig verhaltet / darumben auch
 die Priester sambt allen andern/ vñnd nit nur die Vorscher der
 Kirchen/ sollen fleissig in ehren gehalten werden. Es ist aber
 das nutzlich/was ihr guts verrichtet / vñnd lobwürdig began-
 gen / denjenigen zuwissen machen / auff das welche auß den
 guten wercken einen nutzen empfangen / auch ewre gute güt-
 ner vñnd Patronen werden.

Gleichfals solle man in öffentlichen Predigen die Zu-
 hörer mit gütigen vñnd freundlichen Worten von Irthum-
 ben vñnd Lastern/darinnen sie stecken/ abmahnen/ darneben a-
 ber die hartneckige vñnd halstarrige / mit betrohung des ge-
 strengen Gerichts Gottes vñnd seiner vnwandelbaren gerech-
 tigkeit erschrecken: Hergegen die bußfertigen mit fürhaltung
 der genad vñnd barmhertigkeit Gottes trösten vñnd beherze-
 machen. Welche aber halstarrig vñnd im abgrunde der Laster
 stecken/ muß man also mit Götlichen vñnd ernstlichen betro-
 hungen zusprechen / das dennoch an der Barmhertigkeit
 Gottes nicht gar verzweifeln / sondern beneben mit er-
 innerung Göttlicher Barmhertigkeit ihre Herzen erwar-
 men.

Gänge

Gänglich beflisset euch / daß ihr den guten geruch vnd namen der Societet, weit vnd breit außbreitet / zu welcher sache ist kein andere tugende mehr erspriesslich / als die redt vnd ware demut des Herzens. Erinnert euch deren / so wofere Societet erweitem vnd außgebreitet / welche in vielen vnd grossen kummernüssen beweirt / sich aller tugent beflissen haben. Daß ihr auch legetlich auff solche weisß ihrer verdienst vnd glory theilhaftig sein werden / wann ihr in erweiterung der Societet Iesu, ihrem fleiß nachfolget.

Dieses muß man auch jungedenck sein / vnd nit vergessen; die authoritet oder das ansehen bey dem gemeinen Volck in Geistlichen vnd heylwertigen sachen / ein Gab Gottes ist / welche den frommen vnd andächtigen Menschen vnbeget gegeben vnd mitgetheilet würdet; Den nachweisen aber / vnd die es mit ihrer Menschlichen klugheit vnd wiß suchen wöllen / abgeschlagen / damit nemblich der Menschen bosheit / die Gaben Gottes nicht verachte / wanns ohne vndercheid vnd zugleich den demütigen vnd hoffärtigen gegeben wurden. Derowegen müßet ihr Gott fleißig bitten / daß er euch wölle die hindernüssen eröffnen vnd erklären / welche ihr dem Göttlichen vorhoben / (warumben er euch nicht solche genad für die Menschen ertheile) auß vnuerstande widersetzet / vnd gewislich verursachet / daß er in verrichtung solcher werck / ewer reputation vnd ansehen / so darzu vonnöten schmelere / welches man aber mit höchstem fleiß verhalten solle. Derowegen müßet ihr ewer gewissen examiniret / sollet ihr insonderheit ewer sünden erforschen / ob nit an euch ein mangel erscheine im Predigen im Beicht hören / in zusammenkunfften vnd fründlichen Gesprächen / vnd nachmals wann ihr solchen an euch befunden / dieselben verbessern / vnd ewere Gemüter von bösen anmutungen reinigen. Dann wie fast ihr die Laster mercket / so mehr nemmen die Himmlische Gaben zu. Vnd sollet euch

nit verwundern / noch den jenigen nachfolgen / welche neue
 Gündlein oder Künsten erdencken / dem gemainen Volck die
 Ohren jucken / einen eyteln ruhm vñ verwunderung dardurch
 zusuchen / dann solche dienen vil mehr jhnen selbs / als der eh-
 ren Gottes : als welche mehr für ihren eygnen nutzen / als der
 Seelen hail vnd woljahrt sorgfellig. Ist also solches vorha-
 ben gewißlich vnbestendig vñnd gefährlich / als welche durch
 die blinde Begierlichkeit zeitlicher ehr auffgeblasen / den eyteln
 ruhm bey dem Pöfel hat / aber von Gott verhasset vnd verworf-
 fen würdet. All ewer fleiß soll dahin angewendet werden / daß
 jhr dise ding / die euch von mir fürgehalten vnd befolhen wer-
 den / nit allein in ewren Herzen selbs empfindet / sondern auch
 fleißig in das werck stellet. Derowegen wann jhr auß Gött-
 lichem eingeben dergleichen geistliche Anmutungen vnd Er-
 leuchtungen in ewren Herzen spüret / sollet jhrs auffzeichnen /
 vnd nachmals fleißig ins werck stellen / wird also / wann jhr
 ewer Betrachtung ins werck gerichtet / die tugendt gleichsamb
 gespeiset werden / wachsen vnd zunehmen. Dann was vns
 von solchen sachen die heilige Männer schriftlich hinderlas-
 sen / ist wol zu verwundern / was darinnen für ein grosser vn-
 derschied seye / zwischen dem eyfer vnd verstandt der Scriben-
 ten / vnd die ihre Schrifften lesen / oder hören lesen : Seite-
 malen wann dise sachen fleißig betrachtet / vnd wol verstan-
 den werden / treibens gemeinlich vnseren Herzen vber die mas-
 sen an / zu aller Heiligkeit vnd Gottseligen wandel. Dar-
 umben rathe ich euch sehr fast / daß ein jeder die geistliche Be-
 wegungen seines Herzens / vnd innerliche Andacht / die er
 durch Göttliches einsprechen empfangen / vnbeschwert wolle
 schriftlich fleißig auffzeichnen vnd bewahren / welche / damit
 sie von Gott gemehret werden / müßet jhr euch täglich se len-
 ger je mehr demütigen.

Man solle auch nach vertrewlichen vnd trewhersigen

Dv

Auffse

Auffsehern trachten / welche / wann sie an ewren verrichtungen etwas vnrechts spüren vnnd finden/ euch freundlich vnd vnerschrocken ermahnen vnnd zusprechen dörfen/ damit ihr ewre Laster / die euch verborgen seynd (Seitmalen ein jeder seine eygne sünden weniger als anderer sihet) wann ihrs von andern verstehen werdet / verlasset. Dise vnd andere dergleichen hailfame Ermahnungen gabe Franciscus Xauerius theils den Vorstehern / theils auch andern seinen Gesellen. Aber dise seynd auch fürerestlich / welche er dem P. Caspar seinem Vicario , wie er nach seinem vorhaben nach Chinam verzaissen wöllen / hinderlassen / Gleichwolten wir solche / wie andere gleichfals (damit die widerholung keinen verdruß mache) mit fleiß allhie vnderlassen / vnd anderst wohin verschoben haben. Dann weil einerley Gebott vnd Befehl vnderschiedliche Menschen zu vnderweisen accomodiert vnd vermaint seynd / habens wir in gewisse vnderschiedliche Capitel abthailen wöllen / auff daß ein jeder / was ihne belangt / angehet vnd dienet / heraus nemme.

Das vierzehende Capitel.

Was Xauerius für Vorsteher vnd Regenten in der Societet Iesu erforderet.

Wie Franciscus ein Ober: oder Vorsteher gewesen / also begerte er auch daß andere weren / Vor allen dingen aber / sprach er / sollens mehr für sich selbst / als andern zuhelffen sorgfältig seyn / Seitmalen keiner für andere sorgfältig seyn künde / der sich selbst nit versorget / auch anderer wolfahrt nit befürdern / der sein eygne verabsaumet / daß das Ampt eines Oberrn vñ Vorstehers kan kein schlechter vnd vnvollkommener Mensch mit nichten annehmen noch